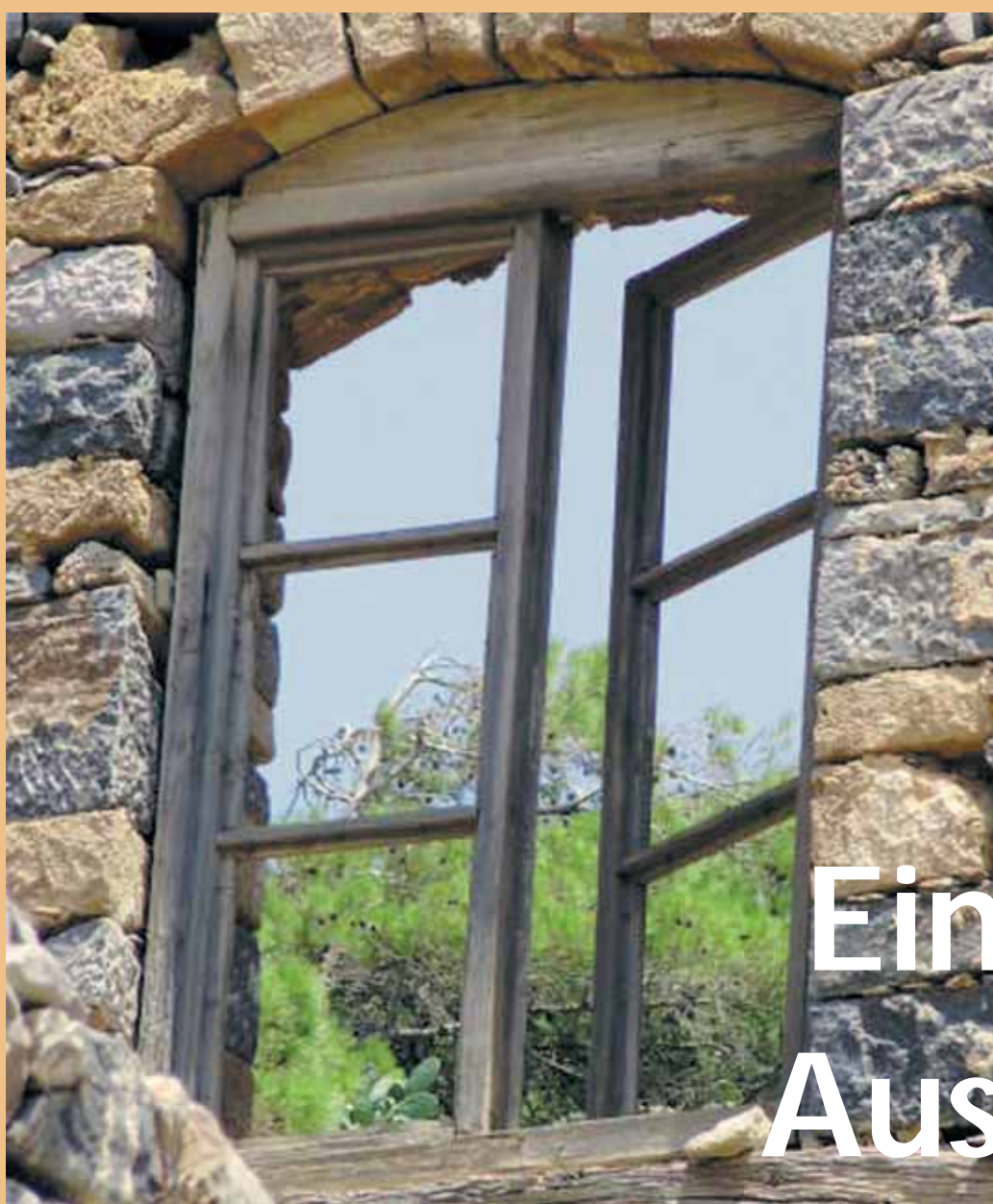


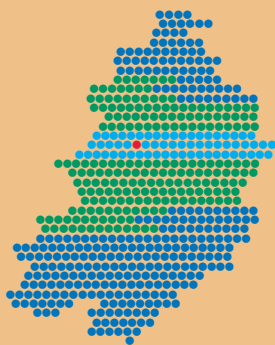
mittendrin

Zeitschrift für Interessierte,
Mitglieder, Freunde & Förderer



Einblick
Ausblick

Weiter sehen



Inhalt

AUF EIN WORT	2
AUS DEN ARBEITSBEREICHEN:	
- Betreutes Wohnen	3
- Beratungs- u. Koordinierungsstelle	3
- Betreuungsverein	4
- Förderkindergarten Castellino	5
- Gemeinnützige Arbeitsvermittlung und Beratung	5
- Mobiler Sozialer Familiendienst Sozialstation	6
- Tagesförderstätte	6
UNSERE KÖPFE	7
POLITIK & SOZIALES	8
NEUES AUS DER NÄHE	9
SPENDEN & EHRENAMT	10
IHR KONTAKT ZU UNS	12

Impressum:

Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.
 Verantwortlich: Dieter Ney, Gerd Martin
 Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück
 Redaktionsteam: Christine Körber-Martin (verantwortl.), Norbert Barth, Roswitha Molz, Klaus Michel, Anja Kaspari, Dieter Ney
 Layout: Günter Michel
 Druck: Fischer Druck + Verlag, 56288 Kastellaun
 Auflage: 3.000

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten erstmals eine neue Veröffentlichung der Lebenshilfe in Ihren Händen. Wir wollen Sie mit diesem kleinen ersten Heft über unsere Arbeitsbereiche informieren, wir möchten aktuelle Entwicklungen in der Sozialpolitik zur Diskussion stellen, wir möchten allen Interessierten aus Politik, Gesellschaft und Verwaltung, den Mitgliedern, Förderern und Freunden unserer Einrichtungen ein Forum zur Beteiligung an dem Engagement der Lebenshilfe bieten und schließlich möchten wir auch mehr Verständnis und eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen Zielgruppen, für die wir uns einsetzen. MITTENDRIN - nicht oben drüber, unter dem Teppich oder gar zwischen den Stühlen - soll die praktische Arbeit der Lebenshilfe widerspiegeln, die Menschen in den Mittelpunkt rücken und die soziale Verantwortung in der Mitte unseres Gemeinwesens thematisieren.

Koordinieren wird das Projekt Christine Körber-Martin. Mit ihr arbeitet ein Redaktionsteam und Norbert Barth als journalistischer Berater. Er wird den Stil lockern, Berichte schreiben und – mittendrin – für Spannung sorgen. Im Redaktionsteam sind Eltern, Vorstand, Mitarbeiterinnen, unsere Internetspezialistin Anja Kaspari und Layout-Experte Günter Michel.

Wir freuen uns über jede Reaktion, Hinweise, Ideen, Mitarbeit, Artikel, Kritik und Lob.

Derzeit arbeiten rund 90 Frauen und Männer in einem Angestelltenverhältnis oder in geringfügiger Beschäftigung für die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Sie betreuen Kinder mit Beeinträchtigungen und pflegebedürftige Senioren, sie kümmern sich um neue Chancen für Bewerbungen nach langer Zeit der Arbeitslosigkeit und um Menschen aller Altersklassen auf den Dörfern, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Wenn das Appartementhaus für Menschen mit schweren geistigen, körperlichen und mehrfachen Behinderungen einmal fertig sein wird, dann kommen wir auf über 100 Mitar-

beiter und Mitarbeiterinnen. Nicht eingerechnet sind die zahlreichen Ehrenamtlichen. Diese Menschen sind „Geschenk und Verpflichtung“, so wie wir dies im Vorstand und in der Geschäftsführung begreifen.

In diesem ersten Heft werden einige unserer Arbeitsbereiche vorgestellt. Sie finden Berichte über unseren Förderkindergarten, die Gemeinnützige Arbeitsvermittlung und Beratung (GAB), die Tagesförderstätte und manches mehr.

Wir grüßen Sie herzlich – wünschen Ihnen eine informative Lektüre und hoffen, dass alles, was sich die Lebenshilfe vorgenommen hat, auch und mit Ihrer Unterstützung angepackt werden kann.

Ihr Vorstand und Geschäftsführung der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück



Dieter Ney
 Dieter Ney (Vorsitzender)

Gerd Martin
 Gerd Martin (Geschäftsführer)

BETREUTES WOHNEN

Selbstverwaltetes Leben

„Hier will ich bleiben, bis ich sterbe - hier bin ich zu Hause!“ Diesen Wunsch haben viele Menschen. Sie wollen in ihren vertrauten vier Wänden und in ihrer gewohnten Umgebung alt werden. Darum sind wir in der Lebenshilfe in den Häusern burgfried I und II und dem Haus am Stadtgraben engagiert.

Ältere Menschen können in den 45 Wohneinheiten mit 1-3 Zimmern, Küche und Bad selbständig leben, aber Hilfe erhalten, wo es nötig ist. Alle Wohnungen sind alters- und behindertengerecht und verfügen über ein Notrufsystem. Die Sozialstation ist ganz

in der Nähe und jederzeit ansprechbar. Zusätzlich wird seit Februar 2009 eine Nachtbereitschaft angeboten. Nach Krankenhausaufenthalten, bei einer Erkrankung oder anderen Beeinträchtigungen steht eine Pflegekraft auf individuellen Wunsch direkt vor Ort zur Verfügung.

„Es ist immer was los - hier muss es niemandem langweilig werden“, so eine Mieterin. Das stimmt! Fast jeden Nachmittag finden Programmangebote in der Begegnungsstätte Altstadttreff *burgfried castellaun* statt. Gedächtnistraining, ÜberraschungsCafé, Sitzgym-



Außensitzplatz burgfried I.



nastik, Kino und Erzählcafé finden sich auf der Übersichtstafel im Foyer des Betreuten Wohnens. Zweimal wöchentlich fährt ein Einkaufsbus in größere Märkte. Zivildienstleistende begleiten dabei unsere Bewohner.

Wer nicht mehr kochen will oder aber nicht alleine essen möchte, kann zum warmen Mittagessen in den Altstadttreff kommen. Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam“ wird jeden Tag frisch gekocht. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen helfen dabei. Gäste von außerhalb sind für alle Angebote herzlich willkommen. A. Kling-Federmann

BERATUNGS- UND KOORDINIERUNGSSTELLE

Hilfe zur Selbsthilfe

„Unsere Mutter ist gestürzt und liegt seit zwei Wochen im Krankenhaus. Ihre Entlassung steht an; sie kann ohne Hilfe nicht mehr alleine zu Hause bleiben“ - oder „Eltern haben ein Kind mit Beeinträchtigungen geboren und stehen vor schier unüberwindlichen Hindernissen“ - oder „der Antrag auf Einstufung in die Pflegeversicherung ist von meiner Pflegekasse abgelehnt worden – ist jetzt alles vorbei?“

Hier setzt die Arbeit der Beratungs- und Koordinierungsstelle (kurz BeKo)

an. Jede Beratung ist vertraulich, neutral und kostenlos und geht von den Bedürfnissen der Betroffenen aus.

Die besondere Situation von Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familienangehörigen wollen wir begreifen und einschätzen. Wir möchten Angehörige entlasten, indem wir auf gezielte Unterstützungsmöglichkeiten hinweisen; sei es die ambulante Versorgung durch eine Sozialstation, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Organisieren von Besuchsdiensten bzw. Nach-

barschaftshilfen, Essen auf Rädern und vieles andere.

Das Leitziel ist „ambulant vor stationär“ und die Aufrechterhaltung einer möglichst selbständigen Lebensführung in der vertrauten häuslichen Umgebung. Wir arbeiten sehr eng mit den Pflege- und Krankenkassen, der Kreisverwaltung, der Betreuungsbehörde, den ambulanten und stationären Pflegediensten und dem Informations- und Beschwerdetelefon der Verbraucherzentrale in Mainz zusammen. Durch die Kooperation und die Vernetzung mit anderen Institutionen können wir Betroffene und Angehörige, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend, auf

dem „kurzen Weg“ Ansprechpartner nennen und Kontakte herstellen.

Zeit für bürokratische Umwege wird gespart und kann für die aufwändige Pflege und Versorgung genutzt werden.

Außerdem bieten wir Schulungen für Angehörige an, die einen Menschen mit Demenz versorgen. Wir haben einen Fahrdienst in Kooperation mit dem Seniorenbeirat und der Verbandsgemeinde Kastellaun - „das Bürger-Mobil“ - ins Leben gerufen. Regelmäßig unterstützen wir Bürgerinnen und Bürger aus den einzelnen Ortsgemeinden in der Frage, was sie sich für ihr Leben und ihr Alter im Dorf wünschen. Diese Impulsveranstaltungen mit uns als BeKo, unserer Sozialstation, dem Betreuungsverein und den Gemeinderäten zum Thema „Leben und alt werden im Dorf“ finden regen Zuspruch. Viele Arbeitskreise haben sich schon gebildet, in denen ehrenamtliche Kontaktpersonen gemeinsame Mittagstische, gesellige Nachmittage, Fahrdienste und anderes für ihre Ortsgemeinde entwickelt haben und anbieten.



Impulsveranstaltung in Mastershausen am 13. 11. 2008.

„Das Ohr offen haben für die Bedürfnisse von Menschen und darauf reagieren“ – das wollen wir als Mitarbeiterinnen der BeKo, Christine Körber-Martin und Annette Schwartz.

Seit 1. 1. 2009 sind wir Pflegestützpunkt. Das Bundesministerium für Gesundheit schreibt im Rahmen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes die Einrichtung

dieser Pflegestützpunkte vor. Eine Fachkraft der AOK, Simone Knichel, unterstützt uns in der Pflegeberatung. An der bisherigen Arbeit der BeKo-Stellen ändert sich dadurch nichts.

Wir wollen weiterhin Menschen, die älter, krank oder behindert sind, eine wohnortnahe, kompetente Beratung und Begleitung anbieten. Chr. Körber-Martin

BETREUUNGSVEREIN

Lotsen in der Krise - Transparente Hilfe

Seit 1992 ist der Betreuungsverein der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis aktiv. Im Auftrag des Vereins stehen wir hauptamtlichen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern beratend und begleitend zur Seite. Darüber hinaus informieren wir über Betreuung und Vorsorge und führen als Sozialarbeiter in besonders schwierigen Fällen selbst Betreuungen durch.

Leitgedanken unterstützen unsere praktische Arbeit:

Zur Seite stehen

Das Wohl und der Wille der Betreuten stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Vor dem Hintergrund einer vertrauensvollen Atmosphäre, die durch Hilfsbereitschaft und Wertschätzung geprägt ist, unterstützen wir die Betreuten in ihrer Lebensorganisation.

Wir sind: Bettina Schumann (Foto), Diplom-Sozialpädagogin und Leiterin

des Betreuungsvereins. Harald Jaenicke und Werner Lukas, beide ebenfalls Diplom-Sozialpädagogen.

Wir für Sie

Als gemeinnütziger Verein engagieren wir uns aktiv in der Beratung und Weiterbildung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer.

Als Teil regionaler und überregionaler Netzwerke und Verbände wirken wir an der sorgsamsten Umsetzung und sachdienlichen Weiterentwicklung des Betreuungsrechtes mit.

Unsere Kompetenzen

Unser Team verfügt über kompetente Fachlichkeit und transparente Arbeitsstrukturen.

Wir sind Lotsen in der Organisation und Durchführung sozialer und rechtlicher Hilfen. Wir fördern die Ressourcen unserer Klienten und stärken ihre Eigenverantwortung.



Unsere Betreuung

Wir sind offen für besondere Belange der Betreuten. Wir regeln administrative Angelegenheiten, begleiten und unterstützen in Krisensituationen und organisieren soziale Hilfen.

In enger Zusammenarbeit mit den Betreuten schaffen wir Klarheit in den persönlichen und rechtlichen Belangen. Die Würde des Menschen ist der Maßstab für jede Betreuung. B. Schumann

FÖRDERKINDERGARTEN CASTELLINO

Individuelle Förderung

Im Förderkindergarten Castellino werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Sprachstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, körperlichen, geistigen sowie Mehrfachbehinderungen betreut und gefördert. In vier heilpädagogischen Gruppen mit jeweils acht Kindern und einer integrativen Gruppe wird für jedes Kind ein persönlicher Förderplan erstellt. Der Förderplan wird von einem Fachteam mit unterschiedlichen Ausbildungen und beruflichen Erfahrungen im täglichen Umgang mit dem Kind umgesetzt und weiterentwickelt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lebenshilfekindergartens sind unterschiedlich ausgebildet, z. B. Erzieherin mit sonderpädagogischer Berufserfahrung, Heilpädagogin, Physiotherapeutin und Sprachtherapeutin.

Niedergelassene therapeutische Praxen und eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum der kreuznacher diakonie, der Außenstelle Auf'm Schmiedel und mit Kinderärzten unterstützen die Förderarbeit mit den Kindern.

Unsere Gruppen werden auch von Zivildienstleistenden, Praktikanten und Auszubildenden in Sozialberufen beglei-

tet. Im Tagesablauf wechseln sich Förderangebote mit Spiel-, Beschäftigungs- und Therapieeinheiten, regelmäßig wiederkehrende Tätigkeiten der täglichen Hygiene und Hauswirtschaft, Spielen im Freien und Ruhephasen, ab.

Besonders wichtig ist ein intensiver Kontakt mit den Eltern. Dies ermöglicht

die individuelle Förderung der Kinder im Rahmen von Teilhabeplänen und der interdisziplinären Zusammenarbeit in der täglichen Arbeit. Wir bieten darüber hinaus eine Begleitung im Rahmen der Integrationshilfe in Regelinrichtungen an. Eltern haben noch die Möglichkeit, ihr Kind - sollte es ab Sommer 2009 einen Kindergartenplatz benötigen -, bei uns anzumelden. Bei Fragen stehen Brigitte Ullrich-Backs und Roswitha Molz zur Verfügung. Tel. 0 67 62 / 82 10.



„Trommelwirbel“ in der Drachengruppe.

GEMEINNÜTZIGE ARBEITSVERMITTLUNG UND BERATUNG (GAB)

Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt

Die gemeinnützige Arbeitsvermittlung und Beratung der Lebenshilfe (GAB) existiert seit Anfang Dezember 2005. Die ARGE Rhein-Hunsrück hat uns beauftragt, in der Verbandsgemeinde Kastellaun Menschen in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung zu vermitteln. Diese Arbeitsgelegenheiten (AGH), auch Zusatzjobs genannt, sind ausnahmslos gemeinnützig und zweckgebunden.

In der Verbandsgemeinde Kastellaun finden sich Tätigkeiten in den Bereichen Betreuung, Mobilität, Hauswarttätigkeit in Schulen, den Bauhöfen, der Rhein-Mosel-Werkstatt, der Lebenshilfe, den

Seniorenzentren, bei der Stiftung Bethesda St. Martin, der Kirchengemeinde und verschiedenen Kindergärten. Die Verweildauer in einer Arbeitsgelegenheit beträgt in der Regel sechs Monate und kann im Bedarfsfall noch einmal um diesen Zeitraum verlängert werden.

Die in den Einsatzstellen zu leistende Arbeitszeit variiert zwischen mindestens 15 und maximal 30 Wochenstunden und wird mit 1,25 EUR pro Stunde anerkannt. Daneben beziehen die Teilnehmer weiterhin ihre Sozialleistungen. Mit der Teilnahme an den Arbeitsgelegenheiten erhalten die Menschen die Möglichkeit, ihren Tag zu strukturieren,

erweiterte Erfahrungen zu sammeln, und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Bei entsprechendem Einsatz weist ein gutes Zeugnis die Leistung aus und die Bewerbungschancen können verbessert werden. Die Gemeinnützige Arbeitsvermittlung und Beratung steht in regelmäßigem Kontakt zu den beschäftigten Personen und Einsatzstellen, um zu sehen, wie es läuft und auch bei auftretenden Schwierigkeiten Hilfestellung anzubieten. Keine der Beschäftigungen gefährdet andernorts feste Arbeitsplätze.

Ansprechpartner für dieses Projekt sind Dieter Ney und Karin Michel. Tel. 0 67 62 / 40 29 - 24.

MOBILER SOZIALER FAMILIENDIENST (MSFD)

Hilfe - ganz nah am Menschen

Der Mobile Soziale Familiendienst e. V. (MSFD) ist als Sozialstation für die Stadt und Verbandsgemeinde Kastellaun sowie für die Hunsrückgemeinden der Stadt Boppard zuständig. Die Sozialstation ist eine Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt und der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Unser Dienst bietet Leistungen der häuslichen Krankenpflege und der Pflegeversicherung entsprechend den jeweils gültigen Verträgen mit den Krankenkassen und den Pflegekassen an. Das Angebot einer ganzheitlichen, geplanten Pflege richtet sich an hilfs- und pflegebedürftige, kranke Menschen, unabhängig von deren Alter und wirtschaftlicher oder sozialer Situation. Die konfessionelle Zugehörigkeit findet in unserem Dienst Toleranz und Akzeptanz.

Die Leitung des MSFD teilen sich Monika Emmel (rechts) und Christine Petry.



Unser Leistungsangebot:

- Ausführung von ärztlichen Verordnungen gemäß den Richtlinien nach Sozialgesetzbuch.
- Häusliche Krankenpflege, z.B. Injektionen, Verbandswechsel.
- Anleitung und Beratung von Kunden und Bezugspersonen in der häuslichen Pflege.
- Hilfe bei der Körperpflege, Mobilität, Ernährung und Ausscheidung.
- Hilfe bei hauswirtschaftlichen Arbeiten entsprechend den Leistungskomplexen der Pflege- und Krankenversicherung.
- Betreuung und Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen, auch Tag- und Nachtwachen.
- Vermittlung von Helfern, z.B. für Einkäufe, Arztbesuche.
- Vermittlung ergänzender Dienste, z.B. Essen auf Rädern, Hausnotruf.
- Koordination von zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §45b SGB XI.
- Hilfe für Menschen mit Demenz.
- Koordination von familienentlastenden Diensten.
- Übernahme von Fahrdiensten, auch für Transporte mit dem Rollstuhl.
- 24 Stunden Rufbereitschaft.

mehr können auf Märkten, in der Tagesförderstätte selbst oder im neuen Lebenshilfeland erworben werden.



Ein weiteres Angebot ist das therapeutische Reiten, für das wir seit kurzem wöchentlich zum Sonnenhof nach Reckershausen fahren. Der Kontakt mit dem Pferd ist für viele Besucher eine Form der Mitteilung und das Reiten als solches fördert Wahrnehmung und Motorik. Es macht auch einfach Spaß!

Kennen Sie „die Taktlosen“? Wenn nicht, dann hören Sie gerne zu bei einem Konzert oder kaufen Sie die CD in der Tagesförderstätte. Hören Sie, was Besucher und Mitarbeiter der Tagesförderstätte musikalisch gemeinsam auf die Beine gestellt haben.



Das wöchentliche Kochen beinhaltet von der möglichst gemeinsamen Auswahl der benötigten Zutaten, über den Einkauf und der gemeinsamen Zubereitung den ganzen Prozess der Essenszubereitung. Jede Woche entstehen so tolle Speisen und selbst gekocht schmeckt es einfach am Besten.

Wir sind Teil der Gesellschaft, deshalb nehmen wir an den öffentlichen Angeboten in Kastellaun, z.B. dem Wochenmarkt, regelmäßig teil. Aber auch gemeinsame Spaziergänge in Kastellaun, die Pflege der Außenanlage im Spesenrother Weg oder eine Faschingspolonaise in die Nachbarschaft, ist für uns gelebte Teilhabe!

Kl. Michel

TAGESFÖRDERSTÄTTE

Wir sind Teil der Gesellschaft

Wussten Sie eigentlich, dass es bereits seit 1973 eine Tagesförderstätte für Menschen mit schweren geistigen, körperlichen und mehrfachen Behinderungen in Trägerschaft der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück gibt? Tatsächlich startete die erste Gruppe damals in der Ortsgemeinde Schönborn. Im Jahr 1989 fand dann der Umzug in die größeren Räume nach Kastellaun statt. Aber auch dort ist es schon wieder zu eng geworden und die Gruppen mussten auf verschiedene Standorte in der Stadt verteilt werden.

Jetzt, da wir an der Theodor-Heuss-Straße bereits das Bauschild für den Neubau einer Tagesförderstätte für 40 Besucher und eines Appartementhauses für 23 Bewohner aufgestellt haben und die Vor-

bereitungen auf Hochtouren laufen, heißt es für den ältesten Arbeitsbereich der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, sich so langsam auf die ersehnten Räume unter einem Dach freuen zu können. Doch angemessene Räumlichkeiten sind nur ein, wenn auch sehr wichtiger Teil, unserer Arbeit. Was wird da eigentlich gemacht?

Es sind die kleinen Dinge, die unsere Tagesförderstätte zu einem Ort machen, an dem sich alle wohl fühlen und weiterentwickeln können. Durch unsere Marktwerkstatt haben viele Besucher die Möglichkeit, eine sinnvolle und konkrete Beschäftigung leisten zu können, die zu einem vorzeigbaren und verkäuflichen Endprodukt führt. Karten, Töpfersachen, Filzartikel, Holzspielzeug und anderes

Hugo Diel – ein herber Verlust

Am 19. August 2008 verstarb ganz plötzlich „uus“ Hugo Diel aus Hasselbach im Alter von 70 Jahren.

Schon seit den 80iger Jahren fühlte sich Hugo Diel der Lebenshilfe, ihren Zielen und Aufgaben verbunden. Wir erinnern uns an liebevoll ausgerichtete Scheunenfeste auf seinem Anwesen, die er und seine Familie zu Gunsten der Lebenshilfe organisiert haben. Sein Leitsatz war immer: „Uns geht es gut, lass uns an andere denken, die unsere Unterstützung brauchen.“

Im Januar 2007 wurde er zum Vorsitzenden des Seniorenbeirates in der Verbandsgemeinde Kastellaun gewählt. Ab diesem Zeitpunkt hat er sich zusätzlich für die Belange von Menschen eingesetzt, die älter, krank oder einsam sind.

Im Büro der BeKo-Mitarbeiterinnen war er ein gern gesehener Gast. Hörte man Hugo anfahren, wurde Kaffee aufgesetzt und sobald er ins Büro kam, ging es los mit dem Entwickeln von neuen Ideen.

So hat er z. B. wesentlich dazu beigetragen, das Projekt „Bürger-Mobil“ ins Leben zu rufen (Näheres dazu auf Seite 11 dieses Heftes). Seit November 2007 fährt der kleine Bus verschiedene Hunsrück-Dörfchen an und hat mittlerweile schon über 900 Personen befördert, die ihre Geschäfte in der Stadt Kastellaun mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern erledigen und so ihre Selbständigkeit bewahren können.

Wir werden seine offene, engagierte Art und seine Hilfsbereitschaft vermissen.

Chr. Körber-Martin



Hugo Diel (Mitte) im Kreis der ehrenamtlichen Fahrer.



Drei mal fünfzig Jahre

in der Tagesförderstätte . . .

... das muss gefeiert werden: Die Besucher der Tagesförderstätte Elvira Müller (links) und Hans-Peter Wickert (Mitte) sowie die Mitarbeiterin Johanna Mull (rechts), feiern in diesem Jahr ihre 50. Geburtstage. Das hat man nicht oft und wir freuen uns auf eine entsprechende Feier. Schon jetzt herzlichen Glückwunsch!

Traumnote für Christine Petry

Christine Petry ist 42 Jahre alt und wohnt in Uhler. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. In ihrer Freizeit engagiert sie sich im heimatlichen Musikverein.

Jetzt hat sie ihre Zusatzausbildung zur Pflegedienstleitung mit der Traumnote „sehr gut“ abgeschlossen.

Wir gratulieren herzlich!

Gemeinsam mit Monika Emmel leitet sie die Sozialstation des Mobilen Sozialen Familiendienstes.

Zur Zeit beschäftigt sich Christine Petry mit der Einrichtung einer kontinuierlichen Tagespflege. Dort sollen tagsüber ältere Menschen betreut und gefördert werden, abends kehren sie dann in ihre privaten Lebensräume zurück. Ziel ist

es, dass insbesondere ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben können.

... und für Klaus Michel

Fortbildungen und Weiterbildungen halten die Mitarbeiter der Lebenshilfe auf dem Laufenden über neue Entwicklungen, sorgen für Austausch mit anderen Institutionen und machen sie kompetent für ihre beruflichen Aufgaben.

Unser Kollege Klaus Michel (Foto unten), Leiter der Tagesförderstätte, konnte 2008 seine zweijährige, berufsbegleitende Weiterbildung zum Fachwirt für Organisation und Führung (Sozialwesen) an der Fachschule der Kreuznacher Diakonie erfolgreich abschließen.

Wir gratulieren auch ihm herzlich!



Hilfsangebote selbst auswählen:

Mit Persönlichem Budget mehr Teilhabe ermöglichen

Damit Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft teilhaben können, müssen Hindernisse verschwinden, die ausgrenzen und aussondern. Finanzielle Eigenständigkeit kann dabei durchaus Wunder bewirken.

Menschen mit Beeinträchtigungen sind für die Lebenshilfe Experten in eigener Sache. Mittlerweile ist es selbstverständlich, dass sie Mitglieder unseres Vereins sind, dass sie in Vorstände gewählt werden, dass sie Werkstatträte oder Heimbeiräte bilden, die in allen sie betreffenden Belangen mitreden wollen und mitreden können.

Auf einer Fachtagung 2006 in Berlin forderten sie voller Selbstbewusstsein:

„Es muss mehr gute Arbeit geben für Menschen mit Behinderung. Jeder soll wohnen können, wo und wie er will. Es muss mehr Angebote geben, die Menschen mit Lernschwierigkeiten beim Reisen helfen. Die Menschen müssen lernen, Rücksicht zu nehmen. Wir wollen leichte Sprache immer und überall. Man muss uns Dinge langsam erklären, nicht alles auf einmal. Wenn Wohnungen gebaut und vermietet werden, muss man an Menschen mit Behinderungen denken.“

Damit diese Forderungen in das wirkliche Leben übersetzt werden können, müssen die finanziellen Rahmenbedingungen neu gestaltet werden. Hierzu soll das Persönliche Budget als wesentlicher Schritt zu mehr Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen dienen. Dabei erhält dieser Geld oder Gutscheine, um sich Bekleidung und Unterstützung selbst „einkaufen“ zu können. Er/Sie entscheidet eigenständig, welcher Dienst bzw. welche Person die Hilfe erbringen soll, da er die Dienstleistung als „Kunde“ unmittelbar bezahlen kann.

Das Persönliche Budget orientiert sich dabei im Wesentlichen an dem Bedarf des Menschen mit Beeinträchtigungen. Seit Januar 2008 besteht ein Recht auf diese neue Leistungsform. In einem Planungsgespräch, das der Soziallei-

stungsträger und der Mensch mit Beeinträchtigungen führen, wird der individuelle Hilfebedarf ermittelt. Es werden Förder- und Leistungsziele aufgeführt und die notwendigen Hilfen beschrieben. Menschen mit geistiger Behinderung benötigen Beratung und Unterstützung vor und während des Verfahrens zur Bewilligung eines Persönlichen Budgets. Sie benötigen bei der Nutzung des Budgets eine Assistenz ihres Vertrauens. Dies können Eltern, Geschwister, aber auch unabhängige Personen z.B. aus der Lebenshilfe, sein.

Das Persönliche Budget weist den Weg zu einem neuen Selbstverständnis der Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Höhe des Budgets richtet sich nach dem Bedarf und darf nicht von den Kostenträgern zum Sparen missbraucht werden, indem sie die Qualität der Leistungen absenken.

Passgenaue Hilfen, die zu mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung führen; das ist das Ziel des Persönlichen Budgets.



Norbert Kunz, 53 Jahre, arbeitet in der Rhein-Mosel-Werkstatt in der Schlosserei. Seit einigen Jahren lebt er in der eigenen Wohnung, versorgt sich und gestaltet mit Jenny aus dem Julius-Reuß-Zentrum seine Freizeit. Er fühlt sich wohl und will seine Eigenständigkeit nicht tauschen.

Praxisbeispiele:

- Ich möchte selbständig in einer von mir angemieteten Wohnung wohnen. Dabei benötige ich zeitweise Hilfe bei der Haushaltsführung und beim Einkauf. Mit dem Geld bzw. mit den Gutscheinen des Persönlichen Budgets können diese Hilfeleistungen finanziert werden.
- Bei einer Urlaubsfahrt benötige ich eine Begleitperson. Diese kann über das Persönliche Budget finanziert werden.
- Beim Besuch der Kirmes oder eines Kinos muss ich gefahren werden und benötige eine Begleitperson. Auch hier kann das Persönliche Budget diese individuellen Freiheiten ermöglichen.

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück wird zum Thema „Persönliches Budget“ noch in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung anbieten. Für den 30. September 2009 sind Sie in die Begegnungsstätte, Altstadttreff burgfried castellaun in der Eifelstraße 7 eingeladen.

Bei Fragen zum Persönlichen Budget wenden Sie sich an Ihre Lebenshilfe:

0 67 62 / 40 29 - 14.

G. Martin

Viele Ideen, gute Rezepte: Ein gemeinsames Kochbuch



Im Sommer 2008 wurde auf Anregung von Christine Petry aus den Lieblingsrezepten der Bewohner des Betreuten Wohnens burgfried I und II sowie „Haus am Stadtgraben“ ein Koch- und Backbuch erstellt.

Auch Mitarbeiter der Lebenshilfe hatten die Möglichkeit, ein Rezept zur Verfügung zu stellen. 22 Bewohner und drei Mitarbeiter haben mit insgesamt 42 Rezepten zum Gelingen des Projekts beigetragen. Durch das Einfügen von Fotos der jeweiligen Personen bekam das Koch- und Backbuch die persönliche Note.

Zum Kastellauner Stadtfest waren die ersten Exemplare fertig gestellt. Bis jetzt wurden schon fast 90 Kochbücher angefertigt und weitergegeben. Chr. Petry

Eine kleine Rezeptauswahl:

Kartoffeln mit Sauerkraut, weißen Bohnen, Bauchfleisch und Meerrettichsoße:

Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Sauerkraut
- 200 g. weiße Bohnen
- 250-500 g Bauchfleisch (je nach Geschmack)

Für die Meerrettichsoße:

- 1/2 Meerrettichwurzel
- 1/2 l Milch
- 1 Eigelb
- Mehl

Zubereitung: Das Sauerkraut erwärmen, die Bohnen und das Bauchfleisch gar kochen. Geriebenen Meerrettich in der Milch erhitzen bis sie kocht. Mehl mit Eigelb verrühren und alles in die heiße Milch geben, bis es eine sämige Soße gibt. Sauerkraut, Bohnen und Bauchfleisch einzeln auf den Tisch stellen und dann je nach Belieben mit der Meerrettichsoße übergießen. Als Beilage eignen sich Salzkartoffeln, Pellkartoffeln oder Kartoffelbrei.

(Rezept von Hilde Puch-Grenzhäuser)

Weincreme:

Zutaten für ca. 3 Personen:

- 1/4 l guter Weißwein
- Zucker nach Geschmack
- 1 ganze Stange Zimt
- ein bisschen Zitronensaft
- Mondamin
- 1 Eigelb
- 1 P. Vanillepudding
- 1 Becher süße Sahne

Zubereitung: Den Wein mit dem Zucker und der Zimtstange aufkochen lassen. Nach Geschmack mit etwas Zitronensaft abschmecken. Die Creme mit Mondamin eindicken und anschließend ein Eigelb hinzufügen. Die Weincreme in Dessertschalen füllen und erkalten lassen. Den Vanillepudding kochen und die Sahne steif schlagen. Dann die Sahne in den Pudding unterheben. Die Pudding-Sahne-Mischung wird zu der gekühlten Weincreme gereicht und jeder kann sich nach Belieben einen Klecks auf die Weincreme löffeln. (Rezept von Elfriede Bauer)



burgfried-Memory

Die Bilder vom Koch- und Backbuch wurden zur Erstellung eines Memory's genutzt. Es sind 25 Bildpaare entstanden.

Das Memory wird im Altstadttreff beim Gedächtnistraining oder am Spiele-Nachmittag genutzt.

FÖRDERKINDERGARTEN CASTELLINO:

Neugestaltung des Spielplatzgeländes

Im 20. Jahr seines Bestehens ist der Förderkindergarten und das angeschlossene Spielplatzgelände so langsam in die Jahre gekommen. Eltern und Mitarbeiter waren sich einig - wir sollten das Gelände für unsere Kinder schön und zweckmäßig neugestalten!

Im Herbst 2008 war es dann soweit. Elternausschussmitglieder, Geschäftsführung, Leitung und ein Arbeitskreis aus dem Castellino setzten sich mit dem Thema auseinander und machten vor Ort eine Besichtigung des Außen geländes. Bei der Elternversammlung im Oktober 2008 wurden dann den versammelten Eltern folgende Vorschläge gemacht:

- Baumhaus
- Nutzgarten
- Zauberwald mit Barfußpfad
- Kletter- und Rutschhang
- Wasseranlage
- Sandbereich
- Feuerstelle
- Weidenlabyrinth

Elternausschussmitglied Günther Kaspari stellte engagiert den Eltern die Projektbereiche vor und bei so manchem Zuhörer ist ein Funke der Begeisterung übersprungen.

Wir einigten uns an diesem Abend auf eine erste Spielplatzaktion zu den Bereichen Zauberwald und Weidenlabyrinth am 8. 11. 2008. In der Zeit von 10.00 Uhr – 17.00 Uhr wurden



fleißige Helfer gesucht, ausgerüstet mit Baum- und Astscheren, Schaufeln, Sägen, Arbeitshandschuhen, guter Laune und handwerklichem Geschick. Wir freuten uns auf zahlreiche Helfer und einen schönen Projekttag.

Und tatsächlich, unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. An einem wunderschönen, sonnigen Samstagmorgen trafen wir uns mit 17 Erwachsenen und 12 Kindern zu unserem ersten Arbeitseinsatz auf dem Spielplatzgelände. Unser Hausmeister, Alexander Weber, gehörte auch zu den fleißigen Helfern. Günther Kaspari kam mit kleinem Traktor angereist und Helfer und

Helferinnen hatten gute Laune und professionelles Werkzeug dabei. Die Kinder halfen bei leichten Tätigkeiten mit und wurden in einer Gruppe von zwei Mitarbeiterinnen des Castellino's betreut. Mit Eintopf, Würstchen, Brötchen, Kaffee und Getränken war auch für eine gute Verpflegung gesorgt. Eltern brachten noch leckeren Kuchen für den Nachtisch mit.

Es wurde viel geschwätzt, gelacht, geschafft, gestaunt, getragen, bewegt, geschwitzt und sich gefreut an diesem Tag. Die Arbeitsergebnisse am Abend konnten sich sehen lassen:

Ein Riesenberg von alten Wurzeln, Ästen und Gestrüpp hatte sich auf der Wiese angesammelt. Unser altes Spielgerät wurde abgebaut und an einen besseren Standort gebracht. Das Hanggelände wurde bereinigt und lässt nun erahnen, wo unser zukünftiger Zauberwald entstehen soll. Der Hang zur Schule erhielt einen neuen Pfad und ist jetzt für die Kinder zugänglich. Alles sieht offener und viel freundlicher aus. Erste Pfade und Handläufe sind entstanden. Unser Weidenhaus ist wieder bestens in Form und hat einen kleinen Tunnel als neuen Zugang.

Alle waren zufrieden und glücklich mit den überzeugenden Ergebnissen. Wir freuen uns auf die nächste gemeinsame Aktion.

Im Winter ließen viele Spuren im Schnee erkennen, dass die neuen Pfade gut angenommen werden.

B. Ullrich-Backs



Tolle Sache: Das Bürger-Mobil



„Ich freue mich die ganze Woche darauf, da treffe ich alte Bekannte und die Fahrer und Begleitpersonen sind so nett“, so schwärmen Fahrgäste, die die Möglichkeit nutzen, mit Hilfe und Unterstützung nach Kastellaun gefahren zu werden. Seit über einem Jahr rollt der Kleinbus mehrfach in der Woche durch die Gruppengemeinden Beltheim, Dommershausen und Bell sowie die Ortsgemeinden Korweiler und Mastershausen. Die Nachfrage steigt stetig.

35 ehrenamtlich tätige Männer und Frauen aus den verschiedenen Ortsgemeinden sind mehrfach in der Woche im Einsatz. Sie fahren den Bus, helfen beim Ein- und Aussteigen, begleiten den Einkauf und stehen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

„Das ist gelebtes Ehrenamt“, freuen sich die Kooperationspartner, die dieses

Projekt im Herbst 2007 ins Leben gerufen haben. Die BeKo-Stelle, der Seniorenbeirat und die Verbandsgemeinde Kastellaun haben sich zusammengeschlossen, um dieses Angebot zu ermöglichen. Großen Verdienst bei der Entwicklung dieses Projektes hatte Hugo Diel, ehemals Vorsitzender des Seniorenbeirates der Verbandsgemeinde Kastellaun. Er ist im August 2008 verstorben und hinterlässt eine große Lücke. Nachfolger ist Horst Adams aus Kastellaun, der Mitglied im Seniorenbeirat war.

Franz Köhler aus Bell ist Leiter des „Bürger-Mobil“. Er und seine Frau Irmgard nehmen neben vielen anderen Aufgaben auch Anmeldungen entgegen, erstellen die Fahrpläne und teilen die Fahrer und Begleitpersonen ein. Immer am zweiten Montag im Monat treffen

sich alle in der Begegnungsstätte Altstadttreff zum „Stammtisch Bürger-Mobil“. Franz und Irmgard Köhler sind das Herz des Projektes. Ihre verbindliche Art und ihr Engagement trägt mit dazu bei, dass so vielen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, einen Teil ihrer Selbständigkeit zu bewahren. Fahrt z. B. jemand von den Stammgästen über einen längeren Zeitraum nicht mit, wird nachgefragt - **jeder ist wichtig!**

Ansprechpartner ist Franz Köhler, Tel. 06762/409994. Chr. Körber-Martin

Ehrenamt in der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe lebt nicht nur von der Arbeit gut ausgebildeter Fachkräfte in den verschiedenen Einrichtungen, sondern auch von der Unterstützung durch viele ehrenamtliche Helfer.

Sie sind unersetzlich bei den vielen wichtigen Angeboten, die wir für die Menschen im Kreis anbieten.

Wenn auch Sie Ihre wertvolle Zeit in einen guten Dienst stellen wollen, melden Sie sich bei uns. Zeit, Umfang und Art der Tätigkeit bestimmen Sie selbst nach Ihren ganz individuellen Gegebenheiten.

Wir freuen uns auf Sie!

Ansprechpartner:
Klaus Michel, Tel. 06762/2535

Sonnenblumenfeld für die Lebenshilfe

Seit drei Jahren nun legt Hermann Kauer aus Womrath zwischen Kirchberg und Dickenschied für die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück ein großes Sonnenblumenfeld an.

Alle Einnahmen gehen als Spende an die Lebenshilfe. Hermann Kauer hat mit der Einsaat der Sonnenblumen in mehreren Etappen erreicht, dass man über viele Monate dort die wunderschönen Blumen ernten kann.

Auch 2009 möchte er sich für die Lebenshilfe engagieren.

Wir danken ihm für die tolle Idee und die viele Arbeit.



H. Kauer (links) und G. Michel (rechts kniend) mit Besuchern der Tagesförderstätte.





Geschäftsstelle und Vorstand:

Eifelstraße 7
56288 Kastellaun
Tel.: 06762/4029-10
Fax: 06762/4029-20
Mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de



Förderkindergarten Castellino

Brigitte Ullrich-Backs + Roswitha Molz
Theodor-Heuss Straße 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 82 10
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: castellino@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Tagesförderstätte

Klaus Michel + Angi Wida
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 25 35
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: tafoe@msfd.de



AWO Mobiler Sozialer Familiendienst e. V.
Sozialstation / AHZ

Mobiler Sozialer Familiendienst e.V.

Monika Emmel + Christine Petry
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 13
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: info@msfd.de



MÖWE Fort- und Weiterbildung

Christine Körber-Martin
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 06762/4029-10
Fax: 06762/4029-20
Mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de



Betreuungsverein der Lebenshilfe e.V.

Bettina Schumann
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 23
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: betreuungsverein@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Betreutes Wohnen

Herma Mero +
Andrea Kling-Federmann
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 06762/4029-19 + -21
Fax: 06762/4029-20
Mail: lebenshilfe.kastellaun@t-online.de



Beratungs- und Koordinierungsstelle (BeKo)/ Pflegestützpunkt

Christine Körber-Martin +
Annette Schwartz
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 06762/4029-14
Fax: 06762/4029-20
Mail: beko@msfd.de



Gemeinnützige Arbeitsver- mittlung und Beratung (GAB)

Dieter Ney + Karin Michel
Tel.: 0 67 62 / 40 29 - 24
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: gab@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Offene Hilfen

Roswitha Molz
Theodor-Heuss Straße 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 82 10
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: castellino@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



WERTvolle Zeit

Ehrenamt

Klaus Michel
Eifelstraße 7, 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 25 35
Fax: 0 67 62 / 40 29 - 20
Mail: ehrenamt@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de